
jugendarbeit.ch

jug-INFO#111

27. Dezember 2008

Download: <http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO111.pdf>

jugendarbeit.ch wuenscht allen Leserinnen und Lesern dieses Newsletters einen guten Start ins neue Jahr, kreative Ideen fuer die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie viel Erfolg bei allen Projekten und Anlaessen im 2009.

1. TEIL: TIPPS UND INFORMATIONEN:

» » » AKTUELL

Mit dem Beginn der operationellen Kooperation zwischen der Schweiz und den Schengen-Staaten ist am 12. Dezember auch ein **neues Waffenrecht** in Kraft getreten. Fuer die Jugendarbeit interessant: Neu gelten Soft-Air- und andere Imitationswaffen auch als Waffen. Fuer ihren Erwerb ist ein schriftlicher Vertrag (aber keine Bewilligung) notwendig. Angehoerige bestimmter Staaten (z.B. Kosovo, Mazedonien, Tuerkei) duerfen ueberhaupt keine Waffen erwerben. Unmuendigen Personen duerfen Waffen leihweise fuer sportliche Aktivitaeten abgegeben werden. Wer eine Waffe an oeffentlichen Orten tragen will, braucht eine Waffentragbewilligung.

http://www.jugendarbeit.ch/probleme/gewaltmaterialien/gew_waffengesetz08.pdf

Das Schweizer Fernsehen hat ein Dossier zum Thema **Games** zusammengestellt. Fernsehbeitraege von unterschiedlicher Laenge berichten online von Faszination, Kontrollgefuehl und Suchtgefahr der Computerspiele sowie ihrer manchmal auch heilenden Wirkung.

<http://www.sf.tv/sfwissen/dossier.php?docid=10766&navpath=med>

(Quelle: Newsletter educa.ch, 11/2008)

Ebenfalls im Schweizer Fernsehen: Eine DOK-Sendung zum Thema **"Disziplin in der Schule im Wandel der Zeit"**. Interessant zu sehen, wie alt das Thema eigentlich schon ist und wie sich fruehere Lehrpersonen zum Thema stellten. Gar nicht lange ist es her, da galt die Ohrfeige Lehrerinnen und Lehrern noch als legitimes Erziehungsmittel fuer den Unterricht. (115 MB, 32 min.)

http://podcastsource.sf.tv/media/sf/podcast/dok/2008/12/dok_20081208_230154_526k.m4v

(DOK vom 08.12.2008)

Ein **Woerterbuch zur Sozialpolitik** mit rund 750 Beiträgen von "Abweichendes Verhalten" bis "Zweiklassenmedizin" findet man auf der Website socialinfo.ch. Die Beiträgen sind nicht mehr ganz aktuell, helfen aber trotzdem bei der schnellen Orientierung ueber Begriffe der Sozialpolitik.

<http://www.socialinfo.ch/cgi-bin/dicopossode/>

Das NCBI lanciert zusammen mit vielen Partnerorganisationen ab 1. November einen Wettbewerb zum Thema **"Freundschaften zwischen schwarzen und weissen Jugendlichen"**. Von einer Jury werden die 20 besten Wettbewerbsvorschlaege ausgewählt, an professionellen Fotoshootings umgesetzt und anschliessend als Plakate publiziert. Mehr zum Projekt unter:

<http://www.swissblacks-jugendprojekt.ch>

Die Pro Juventute erweitert ihr Beratungsangebot für Jugendliche mit einer **Chat-Beratung**. Auf [147.ch](http://www.147.ch) steht mehrmals wöchentlich ein Chatroom zur Besprechung von Fragen und Problemen zur Verfügung. Die Chats werden vom Team der Pro Juventute Beratung 147 geleitet und gewährleisten so eine professionelle Beratung. Mehr Infos unter: <http://www.147.ch>

Kostenlose Spielkarten für das bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebte Spiel **"Mafiosi"** (auch bekannt unter den Namen: Mörderlis, Woelfeln usw.) bietet die Mehlersoft aus Fulda an - bekannt durch das Ferienfahrtportal, den Gruppenstunden-Ideenkatalog und andere Angebote für die Jugendarbeit.
<http://www.ferienfahrt.info/mafiosi/>

» » » RANFTTREFFEN

Seit mehr als 30 Jahren treffen sich jedes Jahr vor Weihnachten Jugendliche in der Ranftschlucht OW zum **Ranfttreffen**. Waren es einst bis zu 4'000 Besucherinnen und Besucher, ist die Teilnehmerzahl des Anlasses mittlerweile auf 800 bis 1'000 Personen geschrumpft. Zu Unrecht, wie sich [jugendarbeit.ch](http://www.jugendarbeit.ch) in diesem Jahr bei einem Besuch des Ranfttreffens überzeugen konnte. Der Event mit Nachtwanderung, Gruppenerlebnis, Ateliers, Konzert und Gottesdienst eignet sich optimal für Jugendliche ab 15 Jahren aus Jugendverbänden und Kirchen. Für die Leitungspersonen entsteht nur wenig Aufwand (von einer durchwachten Nacht einmal abgesehen). Für die jugendlichen Teilnehmer/innen ist der Anlass ein tolles Erlebnis. Das nächste Ranfttreffen findet am 19./20. Dezember 2009 statt. <http://www.ranfttreffen.ch>

» » » UEBERZEUGUNGSKRAFT

Wie überzeuge ich meine Vorgesetzten (Jugendkommission, Gemeinderat, Kirchenpflege...) von einer guten Idee? Wir haben 10 Tipps auf einem Merkblatt zusammengestellt, die dir helfen, dein Projekt besser zu verkaufen.
http://www.jugendarbeit.ch/download/ate_ueberzeugung.pdf

» » » HORYZON - das Jugend-Hilfswerk des Cevi Schweiz

Klein aber fein ist HorYzon, das Jugend-Hilfswerk des Jugendverbandes Cevi Schweiz. Es unterstützt Jugend- und Jugendarbeitsprojekte in Kolumbien, Ecuador, Palästina, Armenien, Bangladesch und auf dem Balkan. Finanziert wird HorYzon durch Beiträge von privaten Spendern, Kirchen, Gemeinden, Bund und Kantonen. HorYzon freut sich über deine Unterstützung - privat oder aus dem Erlös eines Anlasses deiner Kinder- und Jugendarbeit!
<http://www.horyzon.ch>

» » » BUCHBESPRECHUNGEN

Vor genau 10 Jahren ist das Fachbuch **"Animation: der Sinn der Aktion"** von Jean-Claude Gillet in der deutschen Übersetzung erschienen. Der Beruf "Animation" hat sich im vergangenen Jahrzehnt weiterentwickelt. Dennoch oder gerade darum lohnt sich die Lektüre des schwer verdaulichen Wälzers von Gillet auch heute noch, denn er beschäftigt sich mit jenen grundsätzlichen Fragestellungen von Animation, welche den Beruf auch in der heutigen Zeit prägen. Das Buch ist in Bibliotheken und beim Interact-Verlag der Hochschule Luzern erhältlich.

Buchbesprechung: http://www.jugendarbeit.ch/buecher/sok_gillet.htm

Zusammenfassung: http://www.jugendarbeit.ch/download/sok_gillet_1998.pdf

Verkauf: <http://www.hslu.ch/s-interact-verlag>

Wohl wegen des Titels ein Bestseller geworden ist das Buch **"Warum unsere Kinder Tyrannen werden. Oder: die Abschaffung der Kindheit"** von Michael Winterhoff. Allein im Jahr 2008 sind 15 Auflagen gedruckt worden. Obwohl das Buch stellenweise etwas zu polemisch daherkommt, sind die Thesen von Winterhoff bezueglich unseres Umgangs mit Kindern und Jugendlichen bedenkenswert.

Buchbesprechung: http://www.jugendarbeit.ch/buecher/ewk_winterhoff.htm

» » » WEITERBILDUNG, TAGUNGEN

Trainingsseminar 2009 fuer das Gesundheitsfoerderungsprogramm "Du seisch wo duere" (DSWD - es ist deine Entscheidung)

DSWD ist ein ressourcenorientiertes Gesundheitsfoerderungsprogramm fuer die Oberstufe. Der Kurs bildet zur DSWD-Begleitperson aus und berechtigt zur Weiterverbreitung des Programms.

Termine: 5./6. + 18./19. Maerz 2009. Ort: Bern.

<http://www.dswd-zwaeg.ch>

Vitamin B - Fachstelle fuer ehrenamtliche Arbeit - Kurse 2009

Praesidium/Vorstandsfuehrung, Oeffentlichkeitsarbeit, Mittelbeschaffung, Personalfuehrung, Vereinsfinanzen, Auftreten und Reden, Konflikte im Vorstand, Jahresbericht schreiben u.a.

<http://www.vitaminB.ch>

Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn - Kurse 2009

Lehrgang fuer FreiwilligenbegleiterInnen, Kurs zum Thema Abgrenzen, Achtung, fertig, FILME!, Rituale, Sinn- und Visionensuche in der Natur, Kirche 16+ u.v.a.

<http://www.refbejuso.ch/bildung-kurse.html>

2. TEIL: NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

SCHWEIZ

03.12.08/NZZ/pm

Privates Gymnasium foerdert kostenlos Jugendliche mit Migrationshintergrund

Nachwuchs aus bildungsfernen Migrantenfamilien hat es oft besonders schwer, hoehere Schulbildung zu erlangen. Das private Gymnasium Unterstrass hilft nun mit einem speziellen Programm, ausgewaehnten Oberstufenschuelern die Tueren zur Mittelschule aufzustossen. Das Projekt mit Namen "Chagall" hat schweizweit Pioniercharakter und steht 12 Jugendlichen aus der dritten Oberstufe offen - 6 Sek A-, und 4 Sek B-Schuelern aus Portugal, Thailand, Serbien, der Tuerkei, den Philippinen, Chile, Venezuela usw.

Ins Programm aufgenommen werden nur Jugendliche, deren Eltern das Geld fuer eine spezielle Foerderung fehlt. Nach den Methoden des "Zuercher Ressourcenmodells" wird auf die Mittelschulpruefung gelernt und an individuellen Schwaechen gefeilt. Wer den Sprung in die Mittelschule schafft, wird dort zu-mindest in der Probezeit weiter begleitet werden.

Das Projekt kostet jaehrlich rund 80'000 Franken und wird weitgehend privat finanziert. Laut Schuldirektor Juerg Schoch koennte der Ansatz auch staatlichen Schulen Impule liefern, damit Migrantenkinder bessere Chancen erhalten.

<http://www.unterstrass.edu/ChagALL.488.0.html>

04.12.08/NZZ/pm

ZH: Zuteilung in die Niveaus der Sekundarstufe ist willkuerlich

Gemaess neuer Pisa-Erhebung 2006 sind die Zuteilungen der Zuercher Schuelerinnen und Schueler in die Sekundarstufen A, B und C mehr oder weniger willkuerlich. Das Leistungsspektrum der verschiedenen Abteilungen ueberschneidet sich stark. So erzielt ein grosser Teil der Schueler in der Sek B ein Niveau, das ueber (!) dem Mittelwert der Abteilung A liegt. Und nur ganz wenige in der Sek C erreichen Leistungen, die sich nicht auch in der Sek B finden lassen. Kommentar der Bildungsdirektion: Das Phaenomen ist bekannt, das Ausmass erstaunt jedoch. Die Zuteilung in die Abteilungen der Sekundarstufe erfolgt heute nicht nur auf Grund der Leistungsfaeahigkeit, sondern ebenso nach Schichtzugehoerigkeit und Herkunft. Die vorherrschende Praxis ist daher ungerecht und spiegelt die effektive Leistungsfaeahigkeit der Jugendlichen nur ungenuegend.

14.12.08/NZZamSonntag/pm

Latein ist an den Schweizer Schulen ploetzlich wieder gefragt

Der Schweizerische Altphilologenverband stellt eine vermehrte Nachfrage nach dem Schulfach Latein an den Schweizer Gymnasien fest. Mit der Maturitaetsreform 1995 war der Anteil von Jugendlichen, welche eine alte Sprache als Fach waehlen, innert weniger Jahre von 60 auf 20 Prozent gesunken. Nun scheint der Wind gedreht zu haben. In den Zuercher Langzeitgymnasien hat das altsprachliche Profil in diesem Jahr um ueber 8 Prozent zugelegt, das neusprachliche Profil buesste hingegen 11 Prozent ein. Am Zuercher Literargymnasium Raemi-buehl verdoppelten sich die Anmeldungen fuer alte Sprachen gar innert Jahresfrist. Auch in Deutschland ist der Anteil an "Lateinern" in den letzten Jahren um 8 bis 9 Prozent gestiegen. In Grossstaedten wie Berlin wird Latein unter anderem von tuerkischen Einwandererkindern geschaetzt. Ueber das Latein gelangen sie zu einem grundsaeztlichen Sprachverstaendnis und finden dadurch oft auch besseren Zugang zur deutschen Sprache. Diese Funktion von Latein muss in der Schweiz erst noch entdeckt werden. Hier gilt die Altsprache nach wie vor als elitaer.

16.12.08/NZZ/pm

Bund verstaerkt Foerderung von Kids-Programmen bei Jugend + Sport

Sowohl der National- wie auch der Staenderat wollen die Kids-Programme bei Jugend + Sport unterstuetzen. In Zukunft werden 5 Mio. Franken zusaetzlich in diese Form von Jugendarbeit investiert, insgesamt 10 Mio. Franken pro Jahr. Das Programm J+S-Kids wendet sich an Kinder zwischen 5 und 10 Jahren. <http://www.jugendundsport.ch>

16.12.08/NZZ/pm

Integrationsvereinbarungen - grosser Aufwand, noch unklare Ergebnisse

Seit Januar dieses Jahres haben die Kantone auf Grund des neuen Auslaendergesetzes die Moeglichkeit, mit Migranten, die sich mit der Eingliederung schwer tun, individuelle "Integrationsvereinbarungen" abzuschliessen und sie so zu einem aktiven Bemuehen zu verpflichten. In BS, BL, SO, AG und ZH sind seit dem Fruehjahr entsprechende Pilotprojekte im Gange. In Basel-Stadt wurden bisher 39, in Solothurn 35 Vereinbarungen getroffen. Ob diese etwas gebracht haben, ist unklar und wird erst im 2009 evaluiert. Die Kantonsbehoerden der beiden Kantone weisen jedoch schon jetzt auf den grossen Aufwand hin, der mit der Integrationsvereinbarung verbunden ist. Wurden frueher schriftliche Verwarungen per Post verschickt (die von den Adressaten meist nicht verstanden wurden), muss man heute Gespraechе fuehren. Das bedeutet Auf-

wand fuer die Behoerden bei (heute noch) sehr unklaren Ergebnissen. Die Stadt Basel plant deshalb bereits, diesen Aufwand auf "ein bewaeltigbares Mass zu reduzieren".

INTERNATIONAL

04.12.08/NZZ/pm

Frankreich: Expertenkommission will Jugendstrafrecht revidieren

Eine Expertenkommission des franzoesischen Justizministeriums will das aus dem Jahr 1945 stammende Jugendstrafrecht revidieren. Die Justizministerin Rachida Dati fordert: Wir brauchen Instrumente, die den minderjaehrigen Delinquenten von 2008 und den Straftaten von 2008 angepasst sind. 204'000 Minderjaehrige werden in Frankreich schwerer Straftaten beschuldigt: Vergewaltigung, Entfuehrung, Drogenhandel, Brandstiftung. Obwohl in Frankreich die allgemeine Delinquenz zurueckgeht, steigt die Jugendkriminalitaet.

Umstrittenster Punkt der Strafrechtsrevision ist die vorgeschlagene Senkung der Strafmueendigkeit von 13 auf 12 Jahre und die damit verbundene Moeglichkeit, Juendliche ab diesem Alter bei schweren Verbrechen zu inhaftieren. Geplant ist aber auch eine Art "Halbgefangenschaft am Wochenende" fuer Juendliche, die eine Schul- oder Berufsausbildung machen. Opposition und Fachleute lehnen die Verschaerfung des Jugendstrafrechtes ab und bezweifeln auch die Zahlen des Innenministeriums bezueglich jungen Delinquenten.

08.12.08/NZZ/pm

Massive Jugendunruhen in Griechenland

Ein Querschlaeger aus einer Polizeiwaffe, der fuer einen Juendlichen toedlich war, hat in Griechenland schwere Krawalle ausgeloeset. Die Hauptstadt Athen erinnerte zeitweise an eine Stadt im Krieg. Juendliche Demonstranten zerstorten Geschaefte, Banken, Polizeiwachen und Autos. Die Polizei hat Muehe, die Situation in den Innenstaedten des Landes unter Kontrolle zu bringen. Die Jugend Griechenlands ist wuetend. Ihr fehlen Zukunftsperspektiven. Das Bildungssystem ist marode und trotz guter Ausbildung haben junge Erwachsene wenig Chancen auf einen anstaendig bezahlten Job.

FORSCHUNG

06.03.08/sueddeutsche.de/pm

Studie: Kooperationszwang, Strafe und Rache

Warum halten sich Menschen an vielen Orten auf der Welt an gemeinsame Regeln und sind kooperativ? Oder sind sie das gar nicht und schauen bloss auf den eigenen Vorteil? Simon Gaechter und Benedikt Herrmann von der University of Nottingham und Christian Thoeni von der Universitaet St. Gallen haben eine Studie bei 1120 Personen aus 16 Staedten in der ganzen Welt gemacht, um diese Frage zu untersuchen. Das Setting der Studie bestand in einem Spiel, bei welchem es darum ging, das eigene Kapital zu vermehren, indem alle Spieler Geld in einen gemeinsamen Topf einzahlen. Unkooperative Mitspieler konnten von den anderen durch Geldeinsatz bestraft werden. Bestrafte Mitspieler konnten sich durch erneuten Geldeinsatz an den Strafenden raechen. Das Resultat: In Staedten wie Melbourne, Boston oder Kopenhagen investierten die Spieler gerne einen Teil ihres Spielgeldes als Strafgeld, um Mitspieler zu kooperativem Verhalten zu bewegen. Alle Spieler erwirtschafteten durch diesen Kooperationszwang hoehere Gewinne. In Minsk, Riad oder Athen hingegen investierten die nichtkooperativen Spieler Geld, um sich fuer die empfangenen Strafen zu raechen - alle Spieler machten dadurch schlussendlich weniger

Gewinn.

Die Forscher kommen daher zum Schluss, dass Strafen zur Regeldurchsetzung nur dort funktionieren, wo die Empfänger der Strafe sie akzeptieren und danach auch ihr Verhalten ändern.

(Quelle: Science, Bd. 319, S. 1362, 2008)

27-2008/Weltwoche/pm

Studie: Maturandinnen und Maturanden mit teilweise miserablen Schulleistungen

Erstmals haben Bildungswissenschaftler Leistungstests an Gymnasien in der ganzen Schweiz durchgeführt. Geprüft wurden die Erstsprache, Mathematik und Biologie, ergänzt durch fächerübergreifende Studierfähigkeits-Tests. Teilgenommen haben 3'800 Maturandinnen und Maturanden. Die Auftraggeberin der Studie, die kantonale Erziehungsdirektorenkonferenz, spricht von "insgesamt guten Ergebnissen". Ein Journalist der Weltwoche hat die Studie genauer untersucht.

Im Jahr 2007 erzielten 24% der Maturanden ungenügende Maturanoten in Mathematik (ein Viertel!), bei den schriftlichen Prüfungen sogar 41% (!). Auch in der Erstsprache sind 20% (ein Fünftel!) in der schriftlichen Prüfung ungenügend. Überdurchschnittlich schlecht sind Schüler, welche die 1995 neu geschaffenen Schwerpunktächer Psychologie/Pädagogik/Philosophie, bildnerisches Gestalten oder Musik gewählt haben. Hier sind jeweils rund jeder zweite Schüler in der Mathematikmatura ungenügend. Beim Schwerpunktfach Moderne Sprachen sind es 47%, die eine ungenügende Note in Mathematik haben.

Unterschiede in den Leistungen gibt es auch zwischen den Geschlechtern, zwischen Kurz- und Langzeitgymnasiasten und nach Kantonen.

Mehr Infos: <http://www.igb.uzh.ch/forschungsprojekte/evamar.html>

JUGENDARBEIT LOKAL

24.11.08/NZZ/pm

Adlikon ZH: Ein Toter und ein Verletzter bei Nachtübung der Pfadfinder

Aus einem mit Schwarzpulver gefüllten Rohr hätte der Startschuss einer Pfadi-Nachtübung in Adlikon ZH ertönen sollen. Der Böller explodierte jedoch zu früh. Ein 16-jähriger Lehrling starb, sein 18-jähriger Kollege wurde schwer verletzt. Die Gruppe der Pfadfinder, für die der Startschuss gedacht war, befand sich zur Zeit des Unfalls noch nicht vor Ort und die rund 20 Kinder konnten rechtzeitig vor dem Unfallort abgefangen werden. Die Kinder der Pfadi Adelfinden und deren Eltern wurden mit einem Brief über den Unfall informiert. Eine Gedenkfeier gab Raum für Trauer und Abschied.

-- -- --

Trotz tragischen Umständen und grosser persönlicher Betroffenheit: die Pfadi Zueri hat in den Medien erstaunlich professionell informiert, die lokale Pfadi-Abteilung damit wesentlich vom Mediendruck entlastet und nicht zuletzt gezeigt, dass sich das offenbar vorhandene Krisenfallkonzept für den Jugendverband bewährt. Manchmal handeln ehrenamtliche Jugendorganisationen im Krisenfall bedeutend souveräner als politische Behörden in ähnlichen Situationen.

23.12.08/NZZ/pm

Zuerich: Offene Jugendarbeit nutzt zwei Schwimmbaeder im Winterhalbjahr

Um Jugendlichen Freiraume zur Verfuegung zu stellen, betreibt der Verein OJA Zuerich die beiden Freibader Letzigraben und Allenmoos auch im Winter. Die Grundidee des Projektes "Frei-Bad" besteht darin, das im Winter ungenutzte Gelaende der Badeanlagen fuer jugendkulturelle Aktivitaeten zu nutzen. Geplant ist, von Januar bis Mai Veranstaltungen in den Bereichen Kunst, Sport und Jugendkultur durchzufuehren.

<http://www.oja.ch>

DIE WELT SPINNT

16.12.08/20minuten/pm

SP-Nationalrat will Red-Bull verbieten

Wie kommt man als Politiker garantiert in die Boulevardpresse? Richtig, mit einem moeglichst unrealistischen Postulat. Und so fordert SP-Nationalrat Ricardo Lumengo denn in einem Vorstoss, dass der Energy-Drink "Red-Bull" verboten werden soll. In Frankreich gebe es Berichte von Jugendlichen, die nach uebermaessigem Red-Bull-Konsum gestorben seien. Die Firma Red-Bull gibt sich unbesorgt. Gesundheitsbehoerden in 140 Laendern haetten dem Getraenk Unbedenklichkeit bescheinigt. "Red-Bull" ist in der Schweiz seit 1994 zugelassen. In den ersten Jahren machte sich das Getraenk bei Jugendlichen vor allem dadurch bekannt, dass es als "verboten" galt.

16.12.08/20minuten/pm

ZH: FDP-Politiker fordern kantonale Taskforce gegen Jugendgewalt

Wie kommt man als Politiker in die Zeitung, wenn man keine so gute Idee wie Ricardo Lumengo hat? Richtig, mit dem Thema "Jugendgewalt". Und so demonstrierten Zuercher Eltern zusammen mit FDP-Politikern kuerzlich vor dem Rathaus gegen Jugendgewalt. Gefordert werden eine "Task-Force", "Kameraueberwachung" und ein "Nottelefon fuer Betroffene".

16.12.08/20minuten/pm

Schwierige Jugendliche - ab ins Arbeitslager?

Da muss die SVP natuerlich noch einen drauf geben, damit sie es ebenfalls in die Medien schafft. Und so fordert die SVP Solothurn die Einfuehrung von sogenannten "Boot-Camps" mit strikten erzieherischen Massnahmen und sportlichem Drill fuer Jugendliche, die sich nicht an die gesellschaftlichen Regeln halten. Ins gleiche Horn stoesst FDP-Nationalrat Otto Ineichen, welcher Arbeitscamps fuer Jugendliche fordert. Das toent ja schon fast wie "ab nach Sibirien ins Arbeitslager"...

25.12.08/google.com/pm

Midnight-Network bucht Anzeigen bei Google

Nicht in die Zeitung, aber in die oberste Suchposition bei Google will die Institution "Midnight-Network" und bucht dazu beim Suchmaschinengiganten kommerzielle Inserate. Erstaunlich, dass ein so tolles und gut eingefuehrtes Projekt auf diese Form von Werbung angewiesen ist, um Aufmerksamkeit zu erlangen? Wir machen hier deshalb wieder einmal kostenlose PR fuer das "Midnight-Network" und empfehlen es gerne fuer alle kleineren und groesseren Gemeinden in der Schweiz als Ergaenzung zur offenen Jugendtreffarbeit!

<http://www.mb-network.ch>

<http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/midnightad.png>

Jugendarbeit in der Schweiz auf der Swiss Youthwork Map
<http://map.jugendarbeit.ch>

Stellenanzeigen im Bereich Jugendarbeit
<http://stellenanzeiger.jugendarbeit.ch>

Fachberatung Jugendarbeit - Konzepte, Coaching, Umfragen, Referate
<http://consulting.jugendarbeit.ch>



Redaktion: Peter Marti, Rosengartenstrasse 26
CH-8037 Zürich
<http://www.jugendarbeit.ch>

Einschreiben: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben
Abmelden: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing dürfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungserror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank gelöscht.

(c) 2008 by jugendarbeit.ch